

Gerontologie

Gerontologie ~ Geronto- Interventions- gerontologie	Lehre vom Altern Alter(s)-, z. B. in Gerontopsychiatrie alle Maßnahmen und Planungen zur Beeinflussung des Alterungs- prozesses, z. B. Lebens- und Wohn- gestaltung
Validation	„Wertschätzung“ (wörtlich: für gültig erklären): das sich Einfühlen in die Erlebniswelt verwirrter Menschen und der Umgang mit ihnen
Rollen	Verhaltenserwartungen an den Träger einer Position; z. B. an Altenpfleger: Verständnis für die Bedürfnisse alter Menschen
Normen	Verhaltensregeln, um bestimmte Werte zu erreichen
Werte	erstrebenswerte Ziele, die sich eine Gruppe selbst gibt
Rollenkonflikt	
• Intrarollenkonflikt	widersprüchliche Anforderungen an eine Rolle von verschiedenen Seiten Beispiel: Der Bewohner möchte, dass der Pfleger sich Zeit nimmt – der Chef möchte, dass möglichst viele Bewohner versorgt werden.
• Interrollenkonflikt	Konflikt zwischen den Erwartungen an verschiedene Rollen, die jemand gleichzeitig inne hat Beispiel: Die Kollegin möchte, dass man die Frühschicht übernimmt – aber das Kind zu Hause ist dann unversorgt.
Helfersyndrom	Häufig bei Menschen in sozialen Berufen, die ihre eigenen, unerfüllten Bedürfnisse nach Liebe und Wert-

Extrinsische Leistungsmotivation	Das Leistungsmotiv entsteht von außen, d. h. durch finanzielle Anreize oder den Wunsch nach Lob und Anerkennung.
Intrinsische Leistungsmotivation	Das Leistungsmotiv entsteht in der Person selbst, durch Neugierde, Interesse und Spaß an der Sache.
Erfolgsorientierung	Gelerntes Verhalten, bei der sich die Person den Erfolg selbst zuschreibt („ich bin gut“).
Misserfolgsorientierung	Gelerntes Verhalten, bei dem die Person jeden Misserfolg ihrer eigenen Unfähigkeit zuschreibt, jeden Erfolg aber dem Zufall („ich bin dumm“).
Lernen	
Modelllernen	Lernen an einem Vorbild, das dieses Verhalten zeigt.
Operantes Konditionieren	„Verstärkungslernen“: Lernen aus den Konsequenzen; z. B. durch eine Belohnung tritt ein Verhalten häufiger auf.
Klassisches Konditionieren	„Signallernen“: Verknüpfung von Signalen mit Reflexen; z. B. die Mittagsglocke bewirkt eine vermehrte Magensekretion.
Alterstheorien	Versuchen Antworten zu geben auf die Frage, wie ein erfolgreiches Altern gelingt.
<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuitätstheorie 	Vertritt die Auffassung, dass der bisherige Lebensstil auch im Alter fortgesetzt werden soll; d. h. ein aktiver Mensch soll weiter aktiv leben, ein zurückgezogener Mensch soll seinen Stil weiterleben.
<ul style="list-style-type: none"> • Defizitmodell 	Danach ist Altern verbunden mit Verlust. Diese Theorie betont all das, was im Alter nachlässt, wie z. B. die fluide Intelligenz.

Medizinische Fachgebiete und Grundbegriffe

Ärztliche Fachgebiete

Innere Medizin	Lehre von den inneren Erkrankungen
Internist	Facharzt für Innere Medizin
Kardiologie	Lehre von den Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Gastroenterologie	Lehre von den Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts
Hämatologie	Lehre von den Blutzellen und Blutkrankheiten
Pneumologie	Lehre von den Lungen- und Atemwegserkrankungen (auch: Pulmonologie)
Chirurgie	Lehre von der operativen Behandlung von Krankheiten
Anästhesiologie	Lehre von den Betäubungsverfahren (= Anästhesie)
Gynäkologie	Frauenheilkunde
Pädiatrie	Kinderheilkunde
Dermatologie	Lehre von den Hautkrankheiten
Orthopädie	Lehre von den Erkrankungen des Bewegungsapparates
Ophthalmologie	Augenheilkunde
Urologie	Lehre von den Nieren- und Harnwegserkrankungen
Pathologie	Krankheitslehre (der Ursachen, Krankheitsveränderungen, Symptome)
Radiologie	Lehre der Anwendung von Strahlen in Diagnostik und Therapie

Allgemeine Krankheitslehre

Pathologie	Krankheitslehre
Biopsie	Gewebeentnahme
Obduktion	Leichenöffnung, auch: Autopsie, Sektion
Exitus	Tod
Degeneration	Verschleiß von Gewebe, z. B. Degeneration von Hirngewebe beim Morbus Alzheimer
Atrophie	Zellverkleinerung, Schrumpfung eines Organs, z. B. Atrophie der Haut im Alter
Hypertrophie	Vergrößerung einer Zelle, eines Organs, z. B. Herzmuskelhypertrophie durch Bluthochdruck
Multimorbidität	gleichzeitiges Auftreten mehrerer Krankheiten, z. B. Diabetes, Herzinsuffizienz und Gonarthrose
Infarkt	völliger Verschluss einer Arterie, führt zu O ₂ -Mangel und Gewebetod im betroffenen Organ
Nekrose	örtlich begrenzter Zell- oder Gewebetod
Ulkus	(Mz. Ulzera) Geschwür
Abszess	gut abgrenzbare Eiteransammlung im Gewebe
Empyem	Eiteransammlung in vorgebildeter Körperhöhle, z. B. in einem Gelenk

Atmungssystem

Grundbegriffe, Anatomie

Thorax	Brustkorb
Diaphragma	Zwerchfell
Pleura	Brustfell
Hilus	Lungenwurzel, Eintrittsstelle für Bronchien und Gefäße in die Lunge
Pharynx	Rachen
Larynx	Kehlkopf
Trachea	Luftröhre
Bronchien	zuleitende Atemwege
Alveolen	Lungenbläschen: Ort des Gasaustausches von O ₂ und CO ₂
Tonsillen	„Mandeln“, lymphatische Organe am Gaumen und am Rachendach
Respiration	Atmung
Inspiration	Einatmung
Expiration	Ausatmung
Aspiration	<ol style="list-style-type: none"> 1) Eindringen von Fremdmaterial in Atemwege oder Lunge beim Einatmen 2) Ansaugen von Luft oder Flüssigkeit (z. B. Blut mit Spritze)

Diagnostik, Therapie

Pneumologie	Lehre von den Lungen- und Atemwegserkrankungen (auch: Pulmonologie)
Bronchoskopie	endoskopische Untersuchung (Spiegelung) der Atemwege
Inhalation	Einatmung von Arzneimitteln als Aerosole oder Dämpfe
Spirometrie	Messung der Lungenfunktion

Geschlechtsorgane

Grundbegriffe, Anatomie

Genitalien	Geschlechtsorgane
<i>Bei der Frau:</i>	
Adnexe	zusammenfassende Bezeichnung für Eileiter und Eierstöcke
Ovar	Eierstock (Mz. Ovarien)
Tube	Eileiter (Mz. Tuben), auch Tuba uterina genannt
Uterus	Gebärmutter
<ul style="list-style-type: none"> • Endometrium • Myometrium • Korpus • Zervix 	Schleimhaut der Gebärmutter Muskelschicht der Gebärmutter Gebärmutterkörper Gebärmutterhals
Vagina	Scheide
Vulva	äußeres Geschlechtsteil der Frau: große und kleine Schamlippen, Kitzler, Bartholin-Drüsen, Scheidenvorhof
Mamma	Brust (Mz. Mammae)
Symphyse	Verbindung der beiden Schambeine, Schamfuge
Pubertät	Beginn der Geschlechtsreife
Menarche	erste Monatsblutung
Menopause	letzte Monatsblutung
Klimakterium	Wechseljahre (infolge nachlassender Hormonbildung durch die Eierstöcke der Frau treten Veränderungen auf)

Medizinische Fachsprache

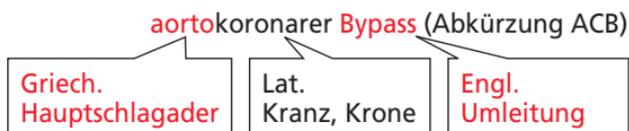
Herkunft und Schreibweise. Der größte Teil der medizinischen Fachausdrücke stammt aus dem Griechischen und Lateinischen. An der zunehmenden Verwendung englischer Begriffe ist der Einfluss der angloamerikanischen Medizin erkennbar.

Die lateinische Sprache kennt kein „K“, kein „Z“ und keine Umlaute (Ä, Ö, Ü). Bei der Eindeutschung wird dann „C“ zu „Z“ oder „K“ (Beispiel: carcinoma → Karzinom) und die entsprechenden Umlaute werden geschrieben. Die griechischen Fachbegriffe werden ebenso behandelt.

Die angloamerikanischen Begriffe werden nicht eingedeutscht, sondern so ausgesprochen wie im Englischen (Beispiel: bypass [baɪpas]). Aus diesem Sprachraum stammen auch viele Abkürzungen (Beispiele: DMP, COPD).

Im klinischen Sprachgebrauch geht es manchmal wild durcheinander: lateinische, griechische und englische Begriffe werden zu einem Fachbegriff kombiniert. Viele Begriffe werden dann noch bei verschiedenen Ärzten unterschiedlich geschrieben.

Beispiel:



Übersetzung: die Verengung eines Herzkranzgefäßes wird durch das Einsetzen eines neuen Gefäßes in die Aorta umgangen

Aufbau der Fachbegriffe. Medizinische Fachbegriffe können aus einer Vorsilbe, einem Wortstamm und aus einer Nachsilbe aufgebaut sein:

Vorsilbe	Wortstamm	Nachsilbe
Poly- Mehrfach	trauma Verletzung	
An- Verneinung	ämie Blut	
	Gastr- Magen	itis Entzündung
	Nephro- Nieren	pathie Erkrankung
Poly- Mehrfach	arthr- Gelenk	itis Entzündung

Alphabetisches Fachwortverzeichnis

A bdomen	20	Antagonist	21
Abszess	18	Antibiotika	58
Abusus	47	Antidepressiva	59
Adaptation	41	Antiemetika	58
Adenom	19	Antigen	24, 55
Adipositas	36	Antihistaminika	58
Adnexe	52	Antikoagulanzen	28, 58
Adrenalin	28, 50	Antikörper	24, 55
Affektive Störungen	48	Antimykotika	58
Agglutination	24	Antiphlogistika	58
Aggression	8	Antisepsis	57
Agnosie	47	Antitussiva	58
Agonist	21	Anus	35
Akkommodation	41	Aorta	28
aktive Immunisierung	55	Aortenklappe	27
Aktivitätstheorie	11	Apallisches Syndrom	48
Akupunktur	13	Aphasie	47
Akutes Abdomen	38	Apoplex	46
Albumine	24	Appendektomie	38
Allergen	26	Appendix	35
Allergie	26	Appendizitis	38
Alterstheorien	10	Apraxie	47
Alveolen	31	Arrhythmie	29
ambulant	14	Arterie	27
Aminosäuren	34	Arteriole	27
Amylase	34	Arthritis	22
Analgetika	58	Arthrose	22
Anämie	25	Arthroskopie	21
Anamnese	14	Asepsis	57
anaphylaktischer Schock	26	Aspiration	31
Anästhesie	60	Asthma bronchiale	32
Anästhesiologie	12	Asthma cardiale	29, 32
Anatomie	13	Astigmatismus	42
Angina pectoris	29	Aszites	37
Angina tonsillaris	32	Atherom	43